

Eine Parthe große und kleine ...

Das Dehndgras von 2 1/2 Viertel Baumgut im Hof verkauft

Anzeige.

Der Unterzeichnete behandelt nach den neuesten Erfahrungen der ...

Besten in ...

Meine Säugneraugen, welche mich jahrelang sehr schmerzten, hat mir Herr ...

Frau Heilig in ...

Die unterzeichnete Stelle bezeugt dem ...

Unterschiedheim, Ellwangen.

Führen mit Krampfadern. In dieser Zeit ...

Rgl. Walschütz Frisch.

Ulmer, Lehrer in Neuthin.

Ich berichte Sie mit einigen Zeilen, daß mir Ihr Geburtserleichterungsmittel ...

Ihre ergebene W. Wiedmann, in Deggingen, D.A. Geisingen.

Deutschland und Rußland.

Seit dem Wiener Congreß, auf welchem die Länder zugeschnitten wurden, wie man Röcke zuschneidet, ist Rußland gewohnt, ...

Die Bevölkerung in Deutschland hat diesen russischen Einfluß größtentheils unliebsam empfunden.

Als die gegenwärtigen Kaiser von Deutschland und Rußland zur Regierung kamen, hat sich zwischen beiden, noch mehr als unter ihren Vorgängern ...

Anderserseits ist es in der Natur der Dinge begründet, daß dem erstarkenden Deutschland die Tendenz inne wohnen muß, ...

Rußland mußte wissen, was es that, als es den Krieg mit der Türkei herbeiführte und zuletzt gewissermaßen vom Zaune brach.

Wenn der Graf Andrássy zu jener Zeit trocken erklärt hätte, daß er den Einmarsch Rußlands in die Donaufürstenthümer als casus belli ansehe, so würde das, nach menschlichem Ermessen, Rußland verhindert haben, seiner nationalen Lieblingsidee die Zügel schießen zu lassen.

Als dann Rußland nach schweren Kämpfen den Balkan überschritten hatte, als endlich das traditionelle Strebenziel aller russischen Politik, die Hagia Sophia in den Bereich der russischen Kanonen gerückt war ...

Daß Rußland in diesem Augenblick vor den letzten Konsequenzen seiner Politik zurückschreckte, — wen anders, als sich selbst, will es dafür verantwortlich machen? — Rußland hatte sich in dem deutsch-französischen Kriege neutral verhalten.

Es war ja doch nicht Deutschland, welches im letzten Momente zwischen Rußland und die Erfüllung seiner Wünsche trat; sondern England war es, welches zu einem Kriege bis aufs Messer rüstete, um Konstantinopel zu schützen und dem weiteren Vorgehen Rußlands ein mächtiges „Halt!“ entgegenzurufen.

Schien es doch damals wochenlang, als sei ein Krieg „zwischen Elephant und Wallfisch“ unvermeidlich geworden, ein Krieg, dessen erschütternde Schläge den ganzen Erdball in Verwirrung gestürzt, und fast die bekannte Welt in Mitleidenschaft gezogen haben würden.

Allerdings waren die weiteren Folgen eines solchen Krieges, zu dessen schonungslos vernichtender Führung beide Gegner — Rußland und England — bereits weit ausholten und umfassende Vorbereitungen trafen, gar nicht abzusehen. Der ganze Bestand der gegenwärtigen Weltordnung wäre dabei zuletzt vielleicht in Frage gerathen! — Da besann sich Rußland! Es sah daß seine Rechnung nicht richtig gewesen. Es schrak zurück vor dem einzigen Schritt, welcher allein das Ziel eines Krieges, wie des eben durchgeführten sein konnte, und das zu jener Zeit fast unmöglich scheinende geschah: Rußland ließ die bereits seit unspannte Beute fahren, ging auf den Berliner Congreß, unterwarf sich den Abmachungen desselben und — hatte allerdings einen unendlich blutigen und kostspieligen Krieg umsonst geführt; denn die Wiedererwerbung Bessarabiens wird ja doch nicht im Ernste als ein Equivalenz für die gebrachten Opfer gelten können.

Daß dies Resultat für Rußlands Eigenliebe eben so bitter, als für seine Interessen schädigend sein mußte, steht außer Zweifel. Aber wer trägt hieran anders die Schuld, als Rußland selbst? Wer hieß denn Rußland einen solchen, durch Nichts motivierten

Krieg gewissermaßen herbeizutriggieren, um dann im letzten Augenblick doch an einen Europäischen Areopag zu appelliren?

Es war sicher, daß man nach einem siegreich geführten Kriege, wie ihn Rußland gegen die Türkei durchgefochten, nicht vor die Nation treten konnte mit einem Bischen Bessarabien als Siegesbeute in den Händen, ohne einen fürchtbaren Rückschlag nach Innen zu gewärtigen.

Rußland hat also durch einen unter den schwersten Opfern siegreich geführten Krieg erreicht, daß ihm selbst der Siegespreis für immer entgeht und einem ohnehin gehafteten Rivalen fast mühelos zufällt! Rußland räumt die mit dem Schwerte eroberte Balkanhalbinsel, laut Berliner Vertrag bis auf den letzten Mann und Deutschland-Österreich schiebt sich auf den letzten Mann an der Donau vor, um russische Einmischung dort und auf der Balkanhalbinsel für immer auszuschließen.

Daß ein solches Resultat des Krieges und des Berliner Congresses in Rußland die tiefste Verstimmlung hervorruft, ist begreiflich. Daß aber diese Verstimmung sich gerade gegen Deutschland richtet und zunächst in wüthenden Zeitungsartikeln gegen uns entladet, ist zwar auch verständlich, bedarf aber zu seiner vollen Erklärung doch auch einer genaueren Kenntniß russischer Verhältnisse, als sie bis jetzt in Deutschland gang und gebe ist.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf. Die tiefeingreifenden Aenderungen, welche die mit dem 1. Okt. d. J. in Kraft tretenden deutschen Justizgesetze auch in Beziehung auf Concursrecht und Concursverfahren mit sich bringen, hat den Ausschuß des Gewerbevereins veranlaßt, in nächster Zeit von einem Fachmann einen Vortrag hierüber halten zu lassen.

Da sich gewiß auch viele Nichtmitglieder hiefür interessiren dürften, so wird auch diesen gegen ein kleines Eintrittsgeld der Zutritt gestattet werden.

Am nur einen einzigen Punkt hervorzuheben, sei erwähnt, daß gewisse Handlungen Zahlungsunfähiger, welche bisher als erlaubt galten, künftig an dem Debitor wie an dem Creditor mit Strafe geahndet werden.

Zeit und Ort wo der Vortrag gehalten werden soll, wird im nächsten Blatt bekannt gegeben.

Stuttgart, 1. Sept. Prälat v. Kapff ist heute früh 5 Uhr gestorben.

Görlingen, 31. Aug. Da die Wespenn so gar zahlreich auftreten, was auf einen guten Wein- und Obstjahren schließen lassen soll, so ist das Sammeln und Abliefern derselben entsprechend prämir worden.

Nedarfulm, 1. Sept. Gestern Nachmittag fiel ein 3 1/2-jähriges Kind, das augenblicklich ohne Aufsicht war, zwei Stockwerke hoch aus dem Fenster auf das Straßenpflaster, ohne daß es auch nur die geringste Verletzung oder Schürfung davongetragen hätte. Die Freude der Eltern kann man sich wohl denken.

Von der schwäbischen Alb, 30. Aug. Nach hieher gelangten Mittheilungen sind in Laichingen vorgestern vier Gebäude abgebrannt.

Tübingen, 1. Sept. Gestern Abend wenige Minuten vor 9 Uhr brach zu Derendingen in einer erntebeladenen Doppelscheuer Feuer aus, welches das Gebäude binnen einer halben Stunde bis auf den Grund zerstörte. In dem angrenzenden Wohnhaus mußte eine kranke Frau fortgetragen werden. Aus dem benachbarten Weilheim war sofort Hilfe zur Stelle, so daß die Derendinger im Verein mit den Weilheimern (lauter Landleute, keine reguläre Feuerwehr) den Brand localisirte und unschädlich gemacht hatten, bis die Tübinger Feuerwehr, 9 1/2 Uhr auf dem Platz erschien. Trozdem hatte die letztere noch zu thun und war auf der Brandstätte beschäftigt bis 11 Uhr. Die Gebäulichkeit ist versichert; ob deren Inhalt auch, konnten wir nicht erfahren.

In Oberriessried, Gem. Neukirch, D.A. Letztmang schlug am Sonntag den 31. Aug. Morgens 6 Uhr der Blitz in ein Wohnhaus sammt Scheuer, welche sofort gänzlich abbrannten. — In Töbel, Gem. Neute, D.A. Walsber, schlug am gleichen Tag, Morgens 6 1/2 Uhr der Blitz in die Scheuer des Müllers, welche gänzlich abbrannte. (Schw. M.)

Seidelberg, 30. Aug. Heute Morgen hat sich der dahier wohnende Zugmeister Mohr in der sog. Wolfsbähle erschossen. Das Motiv des traurigen Schrittes sollen missliche finanzielle Verhältnisse gewesen sein, in die er durch wucherische Hände gerathen ist, und welches in einem Brief an seine Tochter als Grund bezeichnete. Der Verstorbene war Wittwer und Vater von 2 Kinder. (S. 3.)

Aus dem bayerischen Walde, 24. Aug. Am vergangenen Freitag wurde der größte Theil des bayerischen Waldes von einem Gewitter getroffen, das durch zweifelhafte wolkenbruchartigen Regen vielfachen Schaden an Feld und Wiesen, an Straßen und Brücken, an Gärten und Häusern verursachte, besonders Mühlen und Hammerwerke theils ganz zerstörte theils schwer beschädigte. In Thälern, wo sich sonst winzige Bächlein schlängeln, glichen diese nach ein Paar Stunden den größten Strömen. In unserer Nähe, nämlich in der Pfarrei Gaybach, im Langenrichtsbezirke Mitterfels, ist sogar der Verlust von drei Menschenleben, einer Mutter und ihrer zwei Knaben — einer 6, der andere 4 Jahre alt — zu beklagen. Die Familie hatte sich bereits zu Bett begeben, und als der Mann erwachte und in der untern Stube nachsehen wollte, ging ihm das Wasser bereits über die Brust, und schon nach einigen Augenblicken hatte die Wasserhöhe das Dach erreicht und drang so heftig ein, daß ein Entrinnen der Mutter und Kinder nicht mehr möglich war. Die Frau ward verschüttet und die Knaben schwemmte die wilde Fluth weit in das Feld hinein.

Schweiz. Mittwoch Abend fand man in Basel einen Wirth im Gang zu seinem Schlafzimmer erschossen. Als der Thät dringend verdächtig wurde die Frau des Erschossenen gefänglich eingezogen.

Wien, 31. Aug. „Presse“ und „Fremdenblatt“ melden: Die österreichische Kommission hat gestern die Grenze des Paschaliks Novibazar überschritten. Eine türkische Eskorte von 28 Mann wurde der Kommission beigegeben.

Paris, 27. Aug. Der König von Spanien befindet sich noch immer in Arcachon. Die Schwierigkeiten betreffs des Heirathscontracts sind gehoben. Es handelt sich einerseits darum, die Stellung der Erzherzogin Marie Christine für den Fall zu sichern, daß ihr königlicher Gemahl seinen Thron verlieren würde, und andererseits um die Bildung des Hofstaates der zukünftigen Königin von Spanien. Diefelbe wünscht nämlich, daß sie in ihrer Umgebung zwei österreichische Hofdamen, einen österreichischen Arzt und einen österreichischen Secretär haben kann. Die Sache wurde nach den Wünschen der Prinzessin geregelt.

Paris, 28. Aug. Nächstes Jahr soll bekanntlich die neue französische Heeresverfassung zum ersten Male in ihrem ganzen Umfange in Kraft treten. Bisher wurde aus Budgetrückstellungen nur eine Klasse von Reservisten per Jahr und nur ein Theil der Territorialarmee (Landwehr) einberufen. Für das Jahr 1880 sollen aber die nöthigen Credite bewilligt sein, um das Heeresgesetz in allen seinen Theilen durchzuführen. Das Effectiv wird sich dann auf folgende Ziffern belaufen: Active Armee: 497,793 Mann; Reserve (2 Klassen): 313,895 Mann und 2850 Officiere; Landwehr: 149,000 Mann und 4800 Officiere, zusammen 968,300 Mann. In die active Armee werden in diesem Jahre 1880 164,554 Mann aufgenommen werden, nämlich: Infanterie 108,729, Cavallerie 16,363, Artillerie 25,221, Genie 3544, Truppendequipe 5422, Administration 5272 Mann. Diese 264,554 Mann zerfallen nach dem Gesetze in 2 Portionen: die erste, welche nominell 5 Jahre zu dienen hat, wird sich auf 107,300, die zweite, die 1 Jahr zu dienen hat, auf 57,254 Mann belaufen. Die Zahl der für das Jahr 1880 zuzulassenden Einjährig-Freiwilligen ist auf 8820 fixirt.

Paris, 29. Aug. Anlässlich der Gerüchte über Entfugung seiner Ansprüche Seitens des Prinzen Don Carlos veröffentlichten die legitimistischen Journale eine Note, in welcher sie sich ermächtigt erklären zu melden, daß Don Carlos sich seiner Rechte, die er mit dem Schwerte in der Hand verteidigte, weber begeben könne, noch wolle. — König Alphonso hat heute Morgen Arcachon verlassen. Die Erzherzogin Marie Christine wird heute Abend abreisen und nach Paris zurückkehren.

Rom, 28. Aug. Die außerordentlichen atmosphärischen Zustände und die große Hitze in diesem Jahre hat nicht bloß zu Ceprean miasmatische Fieberkrankheiten erzeugt, so daß die dortigen Mäander eingestellt werden mußten, weil an einem einzigen Tage in einem Regimente allein 87 Soldaten krank wurden, sondern selbst in der Umgebung Roms sind die Fiebererscheinungen derart aufgetreten, daß die hiesigen Hospitäler überfüllt sind und eine Conferenz unter dem Voritze des stellvertretenden Bürgermeisters abgehalten werden mußte, welche die schleunige Errichtung eines neuen Hospitals für weibliche Kranke beschloß.

Rußland. (Ernte.) Süd-Rußland, die fruchtbarste und getreidereichste Gegend des großen russischen Reiches, lieferte in Bezug auf die Ernte nicht die glänzenden Resultate, auf die man bisher zu rechnen gewohnt war. Günstiger war die Ernte in den Gouvernements Laurien (Krim), Jekaterinoslaw, Charkow und Poltawa. Weniger günstig dagegen in den Gouvernements Bessarabien und Cherson; dagegen war dieselbe in den Gouvernements Pobodien, Kiew und Wolhynien beinahe ungenügend. Aus dem nach officiellen Daten gearbeiteten Berichte des Petersburger „Golos“ vom 22. ds. ersieht man, daß die Ernte in Süd-Rußland im Allgemeinen eine mittelmäßige war. Was den Erntestand der übrigen Theile Rußlands anbelangt, fehlen hierüber bis jetzt die officiellen Berichte, derselbe dürfte jedoch dem in Süd-Rußland weit nachstehen. An Anbetracht dessen hat sich auch der Getreide-Export in Süd-Rußland in diesem Jahre um Bedeutendes verringert. So wurden in der Zeit vom 1. (13.) Juli bis 1. (13.) Aug. d. J. aus Odesa nur 560,000 und in der Zeit vom 6. bis 31. Juli etwa 775,000 Nchetwert (Megen) oder beinahe um die Hälfte weniger als 1878 exportirt.

England. So ist denn die Affaire Carey endlich abgethan. Am Morgen des 23. August war der „Junna“, an dessen Bord sich Carey und seine Familienangehörigen befanden, von Plymouth kommend, auf die Rhebe von Portsmouth eingelaufen. Der Oberst Gordon stieg an Bord des Schiffes, überreichte Carey ein versiegeltes Schreiben und führte ihn dann zum Commandanten, dem Fürsten von Sachsen-Weimar. Freudestrahlenden Antlitzes kehrte Carey bald zurück — er war frei. Das Urtheil des ersten Kriegsgerichts war cassirt worden, nicht wegen eines Formfehlers, sondern weil die Anklage falsch begründet war und auf besonderen Wunsch der Königin von England, die hierzu namentlich durch die dringenden Bitten der Kaiserin Eugenie veranlaßt war. So wird Lieutenant Carey wahrscheinlich bald auf demselben Schiffe, das ihn als Gefangenen nach England gebracht hat, die Rückreise nach dem Cay antreten.

London, 30. Aug. Der andauernde Regen verursacht im ganzen Lande beträchtlichen Schaden. Im Themsethal ist das Wasser stetig im Steigen begriffen. Bei Oxford, Maibershead und zwischen Windsor, und Staines stehen hunderte von Acker-, Gras- und Kornland unter Wasser; das bereits geschnittene Korn ist verloren und viel Vieh ertrunken. Das Hopfenpflücken zieht sich in die Länge, während der allgemeine Nothstand in den Hopfenstricken durch die Schaaren von Hopfenpflückern vermehrt wird, welche arbeitslos sind. Im Leethal ist viel Schaden angerichtet; der Fluß steigt beständig. Fast im ganzen Lande sind die landwirthschaftlichen Arbeiten in Folge des Regens eingestellt.

Zürich. (Geldnoth in Arabien.) Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die strikenden Beamten des Kriegsministeriums ihr Gehalt für den Monat — April ausgezahlt erhielten. Die armen Teufel scheinen das als ein großes Glück zu betrachten, denn sie haben ihre Arbeit wieder aufgenommen. Gleichzeitig wird berichtet, es sei ein Aufstand in El-Chattif, in der Provinz Arabien am persischen Meerbusen, ausgebrochen. Die Beduinenstämme haben sich den Rebellen angeschlossen, die eine autonome Regierungsform proclamirt haben. Auf Anordnung des General-Gouverneurs von Mesopotamien sind alle verfügbaren Truppen zum Bestande der Behörden abgefordert worden. — Die Geldnoth in Konstantinopel ist grenzenlos.

(Das lenkbare Luftschiff erfunden.) Die Nachricht, daß das lenkbare Luftschiff erfunden sei, ist jetzt schon oft aufgetaucht, ohne sich zu bewahrheiten, daß man mit Recht geneigt sein wird, jede neue Nachricht dieser Art mit Mißtrauen aufzunehmen. Wir selbst haben uns sehr zweifelnd gegen alle Nachrichten dieser Art verhalten. Vor einigen Jahren ist jedoch ein Ereigniß eingetreten, welches uns mehr als früher geneigt macht, an die Möglichkeit zu glauben, daß das lenkbare Luftschiff noch in absehbarer Zukunft konstruirt werde. Vor 2 oder 3 Jahren hat nämlich ein Polytechniker in Zürich den wissenschaftlichen

Nachweis geliefert, daß das lenkbare Luftschiff unmöglich sei und es ist eine alte Erfahrung auf dem Gebiete des Vertheilens, daß die bedeutendsten Erfindungen und Fortschritte auf demselben sich zu verwirklichen pflegen. Bald nach dem der „wissenschaftliche Beweis“ ihrer „Unmöglichkeit“ geführt worden ist. Das ist zwar ein Paradoxon, aber zugleich auch nachweisbare Thatsache. Jetzt wird über die angebliche Erfindung eines lenkbaren Luftschiffes von Pastor Fischer in Nuhla dem „Gann. Cour.“ Folgendes gemeldet: „Ihrem Wunsche gemäß theile ich Ihnen gern einiges Nähere über die mir patentirte Erfindung eines lenkbaren Luftschiffes für Ihr geschätztes Blatt mit. Uebrigens ersieht mir die Lösung im Princip so einfach, daß ich mich darüber wundere, sie nicht schon längst von Anderen gefunden zu sehen. — Das Luftschiff bietet, gleich dem mit ausgebreiteten Schwingen dahinschwebenden Vogel der Luft eine weit ausgebreitete Tragfläche, aber eine möglichst schmale und scharfe Vorderseite dar und ist dabei specifisch schwerer als die Luft. Die Richtung der Tragfläche läßt sich vom Schwerpunkt des Schiffes, dem unterhalb des Flugdaches befindlichen Fahrkorbe aus leicht verändern, und liegt hierin ein wesentliches Mittel der Lenkung, welches besonders dann zur Geltung kommt, nachdem man die eigentliche Flughöhe bereits erreicht hat. Zur Auffahrt bedient man sich des Flügelchlagel, und ist das hohle Flugdach durch Füllung innen angebrachter Schläuche mit Hydrogengas, insofern zu erleichtern, daß die für die Fortbewegung vorhandene Kraft ausreicht, um vermittelst zweier in der Richtung des Daches arbeitender Flügel das Aufsteigen in schräger Richtung zu bewirken. Man kann die Flügel gleichmäßig zuschlagen lassen, aber auch nach Belieben mit dem rechten oder dem linken Flügel stärkere Schläge ausführen und hat somit auch beim Aufsteigen die Lenkung des Fahrzeuges in seiner Gewalt. Ist man hoch genug gestiegen, so bedient man sich zur Weiterbewegung der eigenen Schwerkraft; man läßt sich, indem man den Schiffschmabel etwas unter die Horizontale neigt, abwärts schießen und lenkt dann wieder aufwärts. Indem man so in sanfter Wellenlinie dahinschwebt und gelegentlich im Aufwärtsgehen einige Flügelschläge anwendet, wird man eine rasende Geschwindigkeit erreichen und selbst den schnellsten Vogel im Fluge überholen können. — Die Construction des Luftschiffes ist der Einfachheit wegen zunächst für eine Person berechnet, welche das Gepäc mit sich führen kann und durch Niederretzen den Flügelchlag hervorbringen hat. Indessen wird die Anbringung eines leichten Motors, welcher dem Fahrenden die Arbeit des Treten abnimmt, nicht schwierig sein, und ebenso wird das Fahrzeug sich leicht zur Mitnahme mehrerer Personen einrichten lassen; auch die Anhängung eines kleinen Trains von passend beladenen Ballons erscheint nicht ausgeschlossen. — Bezüglich der Details der Einrichtung meines Luftschiffes muß ich denjenigen, welche sich dafür interessieren, auf die hoffentlich in Kürze erscheinende Patentschrift verweisen. Ich hoffe, daß es mir an thatkräftigen Beständen zur Durchführung meines Projectes nicht fehlen und daß die Zeit nicht fern sein werde, wo eine jede größere Stadt ihre Station für regelmäßige Luftschiffahrt besitzt.“

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 20. Aug. bis 2. Sept. 1879.

Geburten:
Den 20. Aug.: Bertha Luise, Kind des Johannes Haber- kern, Schmieds.
Den 24. Aug.: Karl Hermann, Kind des Konrad Schmid, Weingärtners.
Den 26. Aug.: Ernst Gottlob, Kind des Jung Christian Dürr, Weingärtners.
Den 29. Aug.: Katharine Wilhelmine, uneheliches Kind der ledigen Katharine Rosine Schaal.
Eheschließungen:
Den 23. Aug.: Joh. Martin Kinn, Schreiner von Waldborf Oberamts Nagold mit Mathilde Wilhelmine Sofie Joll von hier.
Storbälle:
Den 25. Aug.: Karl Friedrich, Kind des Gottlieb Kieß, Schuhmachers 2 1/2 Monate alt.
Den 27. Aug.: Gottlieb Friedrich Schmid, Conditor, 74 Jahre alt.
Den 28. Aug.: Lydia Bertha, Kind des Heinrich Holz, Zeugmachers, 14 Tage alt.
Den 1. Sept.: Karl Gottlob, uneheliches Kind der Luise Hofmeister, 3 Monate alt.
Den 2. Sept.: Christiane Rosine geb. Niedlinger, Ehefrau des Samuel Friedrich Ernst, Weingärtners, 50 Jahre alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: Vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 10 S.

Nr. 103.

Samstag den 6. September

1879.

Bekanntmachungen.

Zur Feier des allerhöchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin wird am nächsten Sonntag den 7. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr vom Rathhause aus ein feierlicher Kirchgang stattfinden. Die Einwohnerschaft ist zur Theilnahme hieran freundlichst eingeladen. Den 5. September 1879.

Oberamtsrichter Piesching. Oberamtmann Baum.

Defan Finckh. Oberamtsarzt Saupp.

Cameralverwalter Seib. Forstmeister Schultheiß.

Schorndorf.

Die diesjährige

Bezirkschulversammlung

soll am **Wittwoch, 10. September**, dahier stattfinden.

Tagesordnung:
1) Vormittags 9 Uhr: Musikalische Produktion in der Kirche
2) Vormittags 10 Uhr: Verhandlungen auf dem Rathhaus
a) Bericht des Bezirksamtsinspectors.
b) Ueber Volksschule und Leben (Ref. Konf.-Dir. Hr. Stockmayer).
c) Ueber zweckmäßige Vertheilung des Choralstoffs auf die einzelnen Schuljahre (Ref. Mittelschullehrer Kettner).
Die Herren Bezirkschulinspectoren wollen den Vorschlag ihrer Parochie hievon zweckmäßig Mittheilung machen. Die Mitglieder der Ortschulbehörden, sowie sonstige Freunde der Schule werden zur Theilnahme geziemend eingeladen.
R. Bezirksamtsinspectors Hoffmann.

Revier Schorndorf. Dehndgras-Verkauf

in Gaisdobel- und Kraus-Wiesen Montag den 8. d. Mts. Vormittags 9 Uhr im Spitalhof.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf. **Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.** Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen

binnen 8 Tagen zum Zwecke der Veräußerung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften, schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entscheidenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.

Schorndorf. Schneider, Gottfried, Bader. Huber, Christoph, Cameralamtsbuchhalters Wittwe. Schmid, Gottlieb Friedrich, Sägmüller. Klobenbüder, Matths., Zimmermann. Dberurbach. Siegle, Friedrich, Weingärtner. Gimann, Mich., Tagelöhners Frau.

Steinenberg. Weller, Johann Adam, Schuhm. Frau. Den 5. Sept. 1879. R. Amtsnotariat. Saupp.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Erbsmasse des verstorbenen Conditors Gottlieb Friedrich Schmid von hier kommt am Montag den 8. September Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus folgende Liegenschaft im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.

Garten:
27 Ar 54 M. Gras- und Baumgarten, 5 Ar 42 M. Gemüsegarten, — Ar 15 M. Gartenhaus.

33 Ar 11 M. auf dem untern Graben neben dem Fahrweg und Gottlob Jannantel Weil. Anschlag incl. Offene 4000 M. 22 Ar 69 M. Acker im Ziegelfeld, rechts und links der Eisenbahn. Anschlag 600 M. 22 Ar 68 M. Acker mit Bäumen im Fickler. Anschlag incl. Obst 400 M. 50 Ar 32 M. Acker, früher Weinberg,

in der Grafenhalben. Anschlag 900 M. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Den 3. Sept. 1879. Stadtschultheißenamt. Graf.

Notariatsbezirk Beutelsbach. Gläubiger-Aufruf.

Etwaige Ansprüche an die unten benannten Personen sind bis 15. ds. Mts. schriftlich anher anzugeben und zu erweisen, wenn die Forderungen bei den Theilungsgeschäften Berücksichtigung finden sollen. Schnaitz, 4. Septbr 1879. R. Amtsnotariat. Weiland.

Georg Dietrich. Retter, Daniel, Weingärtners Ehefrau. Schwanitz.

Stils, Joh. Gottfried, Christian Gottlieb's Sohn, Weingärtner. Kiesel, Friederich, ledig, von Daach, (in Schichten gestorben).

Fettes Hammelfleisch ist am Sonntag zu haben. Hirschmann b. d. Kirche.